

heiligen Menschen hält. Das ist nicht die Ursach; sondern weils der Heiland gesagt hat, daß das Gericht schon vorbey ist mit Einem; Joh. 3, 18. Cap. 5, 24. weil das unnachlässige Geleit, da nichts verdammliches kommt vorbey, vor unsre Seel schon bezahlt und quittirt ist. Johannes sagt: Wo noch Furcht ist, da ist die kindliche Liebe noch nicht zu Stande; 1 Joh. 4, 18. da ist's einem noch nicht, wie es Ihm war. Daß man aber kein mittelmäßiger Exempel anführt, als Ihn selber; und die Frage nicht ist, ob einem wie Paulo oder Petro ist? sondern ob man wie der Heiland ist, denkt und thut? daran sind die Apostel selbst Ursach. Denn sie haben gesagt: Ein jeglicher sey gesinnet, wie Iesus Christus auch war; Phil. 2, 5. wir haben Christus Sinn; 1 Cor. 2, 16. und Johannes sagt: Wie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Wir singen in einem Liede: es solte von Rechtswegen so seyn, daß wer uns sähe, vermuthen könnte: "so wars Lamm auf Erden." Paulus braucht die grossen Worte: Es spiegelt sich in uns allen des HErrn Klarheit mit aufgedecktem Angesicht, und wir werden verkläret in dasselbe Bild von einer Klarheit zur andern, vom HErrn, von dem heiligen Geist, der auch Jehova ist, 2 Cor. 3, 18. den der Bräutigam an seiner Statt, der Braut zum Trost gelassen hat, und der so auf ihr Gemüth wirkt, daß ihre Verlegenheit in göttliche Erwegenheit verwandelt wird.

Die